

Das Unternehmen „Wehrwolf“ (Papuk)

Die Ereignisse im Winter 44/45 im Großraum um Budapest haben eine schwierige Lage geschaffen. Wien ist unmittelbar bedroht. Der Verlust der in Ungarn lagernden Getreidevorräte gefährdet die deutsche Volksernährung. Schon sind die ungarischen Erdölvorkommen der deutschen Kriegsführung entrissen.

Da entschließt sich das OKW zu einer großen Operation, die zuerst das Dreieck zwischen Plattensee, Donau und Drau in deutsche Hand bringen soll, um anschließend auf beiden Donauufnern nach N zu stoßen, Budapest zurückzuerobern.

Der Angriffsplan der Heeresgruppe Süd sieht vor, mit der 6.Armee (Balck) und der 6.Pz.-Armee (Sepp Dietrich) aus dem Raum Stuhlweißenburg nach SO Richtung Dunaföldvár vorzustoßen, mit der 2.Pz.-Armee (de Angelis) zwischen Plattensee und Drau nach O Richtung Kaposvár, mit möglichst starken Kräften der Heeresgruppe E (Lohr) von S über die Drau zwischen Esseg und Miholjac in Richtung auf Mohac.

Die Heeresgruppe E plant, dazu die 11.Lw.-Feld-Div., die 104.Jg.-Div., die 7.SS-Geb.-Div. „Prinz Eugen“ und die 297. Gren.-Div. einzusetzen. Die Syrmienfront soll im wesentlichen von der 117.Jg.-Div. gehalten werden.

Vor dieser Offensive, die sogleich nach der Schneeschmelze erfolgen soll, will die Heeresgruppe E die unmittelbare Bedrohung Agrams durch starke Partisanenkräfte im Papuk-Gebirge bannen, dabei die dort vermuteten großen Vorratslager einnehmen und die Draufont N des Papuk-Gebirges festigen.

Zu diesem Einsatz werden Anfang Februar 45 unter dem Kommando des XCI.AK (Gen.V.Erdmannsdorf) zusammengezogen im N, mit LXXXXI.AK (Gen.V.Erdmannsdorf) zusammengezogen im N, mit rechtem Flügel an der Drau, die 104.Jg.-Div., S davon die 297.Gren.-Div. und W Nasice die 7.SS-Geb.-Div.„PE“. Von NW, aus dem Raum Bjelovar, soll das Kosaken-Korps (Gen.v.Pannwitz) entgezogen werden.

Dazu erläßt Brif.Schmidhuber folgenden Div. Befehl (Auszug):

Divisions-Befehl

für Unternehmen „Wehrwolf“

(Karte 1:50000)

1. Feind, der S Bares Brückenkopf über Drau gebildet und durch Banden in Richtung O und S erweitert hat, führt über Brücke bei Bares, sowie Fährstellen bis Sopje und Zanos (28 u. 22 O Virovitica) den im Bilogora- und Papuk-Gebirge stehenden Banden laufend Material und neuaufgestellte Bandeneinheiten zu. Im einzelnen wurden festgestellt:

16.Div. im Abschnitt G. Pedrijevo-Wald Jasenovac, 51. u. Teile 36.Div. im Abschnitt G. Viljevo- Djurin Lug - Oskorus mjr. - Brestanovci pst. - Rastovac, 12.Div. im Abschnitt Fericanci-G. Moticina-Seona-Tajnovac. Div.Gef.Std. und vermutlich stärkere Reserven in Orahovica. Fdl. Divisionen in alter Stärke (2 - 4000 Mann) verfügen z. T. über Art., Pak und s.Gr.W.

Lt. Beutepapier beabsichtigt 12.Div. im Falle eines Angriffs aus Richtung O Verteidigung in 3 hintereinander liegenden Stellungen.

Verlauf 1 .Stellung: Von Beljevina nach SW entlang Stara R. bis zur Bahnlinie, dann auf Vucak (einschl.), von dort nach SW auf Bukovac.

Verlauf 2.Stellung: Entlang Vucica-Velika R. - Orahovica P. von Kutovi bis Orahovica.

Verlauf 3.Stellung: Entlang Krajna R. einschl. Cacinci. Bisher festgestellte Artl.-Stellungen im Abschnitt 12.Div.: 4 NW Fericanci (vermutl. 1 10,5-Bttr.), 2 OSO Fericanci (2 - 4 Geschütze 7,62), 2 NO Tajnovac (angeblich 2 Gesch. 7,62). Der Kampfwert des Feindes bleibt hinter dem in Syrmienfront eingesetzter Verbände erheblich zurück. Jedoch ist mit heftigem Widerstand, besonders in der 2. u. 3. Verteidigungslinie zu rechnen.

2. XCI.A.K. greift Feind mit 297.I.D., 7.SS-Div. und Kampfgruppe Fischer mit Schwerpunkt beiderseits Straße Nasice, Orahovica, Podrav.Slatica an, stößt über Rosanj auf Bares vor und vernichtet dortigen fdl. Drau-Brückenkopf, um Abfließen fdl. Kräfte über Drau nach Norden, sowie nach Süden fdl. Neuzuführungen über die Drau zu verhindern.

3. 7.SS-Div. hat Auftrag, als linker Flügel des Koprs unter ständiger Abschirmung nach Süd aus Raum D.Moticina heraus und S davon mit Masse auf den Höhen beiderseits Straße über Fericani, Orahovica, Mikleus, Vocin rücksichtslos auf Pivnica durchzustoßen und dort Verbindung mit den aus SW kommenden Kräften des XCI.A.K. herzustellen.

Während des Durchstoßens sind aus Nord zurückflutende fdl. Kräfte, die aus Ebene südlich und südostwärts Drau-Brückenkopf Bares nach Süd ins Papukgebirge zu entkommen versuchen, ohne Zögern anzugreifen und zu zerschlagen.

4. ...

5. Trennungslinien ...

6. Es greifen an:

A) Kgr. Breimaier mit I. u. III.Btl. rechts tief gestaffelt, über Fericanci auf Nordteil Orahovica, von dort

a) mit starker Vorausabteilung schnellstens über Humljani, Cetekovac, Pkt. 242 (4 N Zeralje), Slano Voda auf Pivnica und stellt dort mit Spitze des aus SW über Miokovicevo kommenden XCI.A.K frühzeitig Verbindung her (Funk mitgeben!),

b) Mit Masse der Kampfgruppe, nach der Tiefe gestaffelt, über Cacinci auf Mikleus, von dort entlang des Höhenkammes so bis Pivnica, daß sie jederzeit bereit ist, von Nord ins Gebirge zurückgehende Feindteile abzufangen und zu zerschlagen.

B) Kgr. Deutsch mit I. u. III.Btl., links aus Raum 2 S D.Moticina über Valenovac auf Südteil Orahovic. Von dort

a) mit einem Btl. unter starker Abschirmung des linken Flügels über Slat. Drenovac, dann nach NW eindrehend auf Paßhöhe Pkt. 241 (1,5 N Djurisc), sodann entlang des Höhenkammes südl. Straße Ceralje, Vocin nach Kragojevina (2 SW Vocin) und schirmt beiderseits Straße Vocin - Zvecevo weiteres Vorgehen der Kgr. über Vocin in Raum hart W Pivnica gegen vordringenden Feind aus SW ab,

b) mit Masse der Kgr. über Pusina nach NNW auf Ceralje. Stößt sodann beiderseits der Straße nach W vor, nimmt Vocin in Besitz, dreht weiter nach NW ein und erreicht über Lisincinci, Klisa den Raum V. Babina Gora (3 W Pivnica).

Gegebenenfalls ist Angriff Rgt. 14 auf Pivnica von SW u. W her zu unterstützen.

Mit aus SW nach Pivnica vorstoßenden Teilen des LXVIII. A.K. ist frühzeitig Verbindung aufzunehmen.

C) Artl.Gruppe Sukkau (I., II. u. III./Geb.A.R.7) unterstützt Angriff notfalls durch Feuerzusammenfassung auf Raum Fericanci, weiter nach Erreichen Fericanci durch Feuerzusammenfassung auf Orahovica den Angriff der Div. und zwar anfangs dem südl. Angriffsflügel Deutsch, dann der nördl. Umfassungsgruppe Breimaier zum Einbruch verhelfend. Im weiteren Verlauf ist der Angriff des Rgt. 14 auf Cacinci- Mileus, später Rgt. 13 im Angriff auf Ceralje, Vocin und Pivnica zu unterstützen.

Nach Feuerzusammenfassung auf Orahovica sind I. u. II. Abt. wieder dem Rgtern. 13 und 14 unterstellt.

7. Korpsreserve:

11/13 ist als Korpsreserve abzustellen und erreicht bis 5.2., 24.00 Uhr Markovac (1 NO Nasice). Btln.-Kdr. meldet sich zu diesem Zeitpunkt bei vorgesch. Korpsgefechtsstand Velimirovac (4 NNO Nasice).

8. Bereitstellung zum Angriff (fernmündl. voraus): ...

9. Beendigung der Bereitstellung ist bis 6.2., 2.00 Uhr der Div. zu melden.

10. Durchführung des Angriffs: ...

11. Es ist mit sehr starker fdl. Aufklärungs- und Jabo-Tätigkeit zu rechnen. Um eigene Ausfälle zu vermeiden sind ...

12. Flakschutz:

Zum Schutz der Feuerstellungen werden der Artl.-Gruppe Sukkau die Div.-Flakzüge unterstellt und durch die Div. am 5.2., 16.00 Uhr, nach Nasice in Marsch gesetzt.

13. Verkehrsregelung: ...

14. San.-Wesen: ...

15. Nachrichtenverbindungen: ...

16. Div.Gef.Std.: Ab X-Tag -

17. Beute: ...

Die Kgr. Breimaier (Rgt. 14) greift rechts entlang des N-Hanges des Papuk über Cacinci-Slatina-Suhopolje auf Virovitica an mit dem Auftrag, Feind aus den Ortschaften zu werfen, jedoch den weichenden Feindkräften aus dem Raum Vocin das Entkommen nach N über die Drau bei Bares zu verwehren.

Die Kgr.Deutsch (Rgt. 13) greift durch das Karasicatal und über den Papukkamm auf Vocin an mit dem Auftrag, den Feind zu zerschlagen und Versorgungslager im Raum Vocin in Besitz zu nehmen. Der Angriff stößt am 4. und 5.2. auf starken Feindwiderstand, durch schlechte Wegeverhältnisse (Schneesmelze) erschwert. Außerdem wird aus dem Raum Orahovice und aus Velika die Flanke stark bedroht, eine Bedrohung, die erst durch Angriff des Rgts.13 ausgeschaltet werden muß.

Durch solche Verzögerungen begünstigt, gelingt es starken Feindkräften, sich bei Bares über die Drau zu retten, zumal das Kosaken-Korps erheblich zu spät angetreten ist.

Es fallen aber riesige Vorratslager mit Waffen, Munition, vor allem aber mit Verpflegung der Div. in die Hand, Verpflegung, die sich ausschließlich aus englischen und amerikanischen Beständen zusammensetzt. Drei sehr große Lager bei Velika werden mit der Bahn abtransportiert, ebenso die bei Kaptol und Kutjevo. Teilweise geräumt werden die Lager von Pancje, Gradište und Rusevo; die bei Vocin und Zvecevi gefundene Beute wird vernichtet. Kurz nach Beendigung des Unternehmens brummen jedoch die nächtlichen Versorgungsflugzeuge der Alliierten wieder über das Papuk, um die Lager aufzufüllen.

Dann wird das Papuk-Unternehmen abgebrochen, da die Plattensee-Offensive beginnen soll. Weil diese aber wieder verschoben wird, stößt die Div. vom 10. - 25.2. nochmals N und S Vocin in das Papuk, um das Gebirge von Feindresten zu säubern und weitere Lager aufzuspüren.

Der zähe Widerstand des ersten Angriffstages deutet darauf hin, daß diese Partisanenhochburg schwer zu nehmen sein wird! In unübersichtlichen Tälern sind seit Jahren Versorgungsgüter in Stollen versteckt, Waffen, Munition, Lebensmittel, Medikamente, alles aus der Luft von den Alliierten angeliefert. Gut ausgebaute Stellungen machen es uns schon schwer, die erste Nordkette des Papuk zu nehmen. Ausgezeichnet getarnte Wald-

bunker werden verteidigt, bis der letzte Mann der Besatzung gefallen ist. Es entbrennt ein verlustreicher Kampf.

Am nächsten Abend erreicht das 111/14 erst in der Dunkelheit das Tagesziel, weil wieder jede Bergstellung erbittert verteidigt wird, außerdem behindert der Schnee unser Vorgehen im Gebirge. Wir suchen zum linken Nachbar Verbindung - es ist die Stabs-Jäg.Kp. des Rgt. 14 - und richten uns dann für die Nacht ein, die sehr kalt ist. Jeder sucht sich ein passendes Schneeloch, manche schlafen im Freien auf Fichtenästen. Feuer kann nicht angezündet werden, weil Überfälle zu befürchten sind. Nach den kampferfüllten beiden Tagen verläuft diese Nacht geradezu unheimlich still. - Im Morgengrauen geht der Kdr. die Sicherungsposten ab und findet dabei im Niemandsland, etwa 150 m vor der eigenen Linie, ein Partisanenlazarett, das Baracke um Baracke komplett eingerichtet ist und für Partisanenverhältnisse einen gewissen Komfort aufweist. Alles ist totenstill, die Räume sind leer, in Ordnung verlassen, es sieht aus wie planmäßige Verlegung - auch deshalb sicherlich der hartnäckige Widerstand der ersten beiden Tage, um für den Abtransport der Verwundeten Zeit zu gewinnen. Die aus Stämmen gezimmerten Baracken bzw. Waldhäuser stehen schon Jahre lang hier, es scheint entweder ein Erholungsheim oder Genesungs-lazarett zu sein. Auch die neuesten Anschläge am schwarzen Brett deuten darauf hin. Es sind von hier kaum 30 km bis zur Hauptverkehrsader Agram-Belgrad, kaum 20 km bis Slav. Pozega - also war in den letzten Jahren weder ein deutscher Soldat noch ein einheimischer Ustascha hier oben, in aller Ruhe konnten die Partisanen schalten und walten!

Das OKW sieht sich aufgrund der Anträge der Heeresgruppe E veranlaßt, auf die Mitwirkung der 7.SS-Div. an dem Drau-Übergang zu verzichten, die Div. vielmehr zur Bereinigung der äußerst kritischen Lage in Bosnien einzusetzen.

So wird die Div. am 25.2. aus dem Verband des LXXXI. AK herausgelöst und der Heeresgruppe unmittelbar unterstellt mit der Aufgabe, den Raum um Zenica von schwerer Feindbedrohung zu befreien.

Die Feuerwehr

Zenica liegt wegen seiner großen Eisenwerke und wegen seiner Bedeutung für die Versorgung aller im Raum Sarajevo und S davon stehenden Truppen seit Wochen im konzentrischen Angriff des Feindes.

Ab 1.3. verlegt die Div. „Prinz Eugen“ im Bahntransport in die Gegend 15 km N Zenica und wird dort dem XXI.Geb.-AK. unterstellt. Eine kampfstärke Vorausabteilung kämpft sofort die Bahn Richtung Zenica frei. Dann greift die Div. mit dem Rgt. 13 rechts über die Vlasic-Planina, mit dem Rgt. 14 links über den Vranduk Richtung Vitez, hervorragend unterstützt durch das AR 7, den Feind in Flanke und Rücken an. Nach anfänglichem harten Widerstand kommt dann der Feind ins Laufen und flieht nach S und SW. Damit ist die Lage um Zenica wiederhergestellt - alle im Raum Zenica liegenden Truppen werden der Div. unterstellt.

Das FEBtl.7 und das aus Resten der 21.SS-Div. „Skanderbeg“ neuerstandene 11/14 verbleiben im Raum Doboj - auch dieser Raum ist dauernd in Gefahr.

Dann kommt die 369.(kroat.) Inf.-Div. nach der Räumung Mostars im Räume Jablanica-Konjic-Ivansattel in schwere Bedrängnis; Teile des Rgts. 13 mit Art. werden ihr zum Ivansattel zur Hilfe gesandt und können der Div. den Rückzug auf Sarajevo sichern. Aber auch die 181.Inf.-Div. im Abschnitt der oberen Drina - im Raum Foca-Gorazde - kommt in große Schwierigkeiten, zumals starke Feindkräfte schon lange den Raum um Trnovo fest in ihrer Hand haben. So wird die Div. „Prinz Eugen“, voraus das Rgt. 14, zunächst nach Ilidza bei Sarajevo verlegt und greift sodann, am 22.3. beginnend, den Feind im Raum Trnovo-Kalinovik-Foca an. Erneut mit vollem Erfolg - wenn dieser auch hart erkämpft werden muß. Hstuf. Krombholz schildert diesen Kampf:

„Im Gebirgskessel von Sarajevo wird das Rgt.14 kurz in Ilidza untergebracht, bei den heißen Schwefelquellen südl. der Stadt. Abends bereits erfolgt der Anstieg in die schneebedeckten Berge des Igman 1502 und der Treskavica Planina 2088. Um Trnovo, das von starken Feindkräften besetzt ist und von wo immer wieder Vorstöße nach Sarajevo die dortigen Absetzbemühungen stören, zu umgehen und überraschend von rückwärts angreifen zu können, damit dem Gegner auch den Rückzug abzuschneiden, wird ein sehr beschwerlicher Anmarschweg über das noch winterliche

Hochgebirge in Kaufgenommen. Der Gefechtstoß kommt nicht nach, die Tragtiere bleiben in dem tiefen Schnee stecken. Doch die Jäger-Kpn. sind am Morgen über und hinter Trnovo und eröffnen das Feuer auf die Feindstellungen. Der Hauptangriff über das Tal hinweg folgt am Vormittag, mittags ist Trnovo in unserer Hand. Die zähl kämpfenden Partisanen sitzen jedoch noch in den nahen Berghängen der Jahorina und halten vor allem eine beherrschende kahle Bergkuppe. Nach einem Richtschuß hat der VB der Art., Oscha Kling, die Spitze bereits im Visier und schießt einige gut liegende Lagen in die Feindgruppen. Vom Waldrand her stürmt die Stabs-Jg.-Kp.14 unter Ostuf. Dr. Steinmair die Feindnester auf dem Grat, wirft die Partisanen herunter und besetzt selbst die exponierten Höhenstellungen. Doch dann geht der Zauber an: Aus dem Tal von Dobro Polje jaulen schwere Granaten auf die Kuppe, bald hat sich die feindl. Art. auf unsere Männer eingeschossen! Verluste durch Splitterverwundungen und ein Gegenstoß der Partisanen sind Veranlassung, die Kuppe wieder frei zu geben.

Das bittere Spiel beginnt von neuem, wieder stürmen wir, wieder sitzen wir oben und wieder beginnt der feindliche Granathagel. Es hat keinen Sinn, unter diesen schweren Bedingungen diese Höhe zu halten, der Befehl, auf den Waldrand herunter zurückzugehen und dort zu halten, erlöst die Männer vor der verlustreichen Aufgabe. Auch die Partisanen ziehen sich nach nochmaligem Besetzen und Verlusten durch unsere Art. auf ihren Waldrand auf halber Höhe zurück, von wo sie Trnovo nicht mehr einsehen können.

Ein weiterer Versuch, Dobro Polje zu nehmen, wird aufgegeben, da aus den Talhängen starke Gegenangriffe abzuwehren sind. Die Einheimischen berichten, daß über Kalinovik auf Trnovo auch Panzer des Feindes unterwegs seien."

So kann die 181.ID. sich aus dem Raum Visegrad-Gorazde lösen, kommt aber auf der Romanja O Sarajevo erneut in die Enge und wird eingeschlossen. Wieder müssen das Rgt. 14 und die Div.-St.-Jg.-Kp. antreten, um vom 10. - 13.4. die 181.ID. freizukämpfen. Auch dazu Hstuf. Kromholz:

„In diesen Tagen kommt die sich aus dem Drina-Tal absetzende 181.Div. in der Romanja Planina in ernste Bedrängnis. Zur Erleichterung des Sprengens der Einschließung wird das Rgt. 14 sofort über Mokro auf die

Romanja angesetzt. Die Serpentinien werden frei gekämpft und auf dem Plateau ohne Erfolg Verbindung gesucht. Das III/14 umgeht den Bergstock links und versucht, von N auf die Höhen zu kommen. Auf einer vorgelagerten Anhöhe sperren an einem allein stehenden Haus etwa 30 bis 40 Partisanen. Wir binden sie frontal und umgehen schnell die Anhöhe, so daß sich diese vorgeschobene Sicherung nur durch Überstürzte Flucht vor der Gefangennahme retten kann. Sie lassen alles liegen, auch einen intakten Feldfernsprecher deutscher Bauart. Der Btl.-Adju., Ostuf. Adelmayer, sucht in flüssigem Serbokroatisch Verbindung und erhält bald über die Partisanenvermittlung auch den Brig.Kdr. Wir melden ihm, daß wir starke Verluste durch den deutschen Angriff erlitten haben und wollen wissen, wohin die Verwundeten zu bringen sind. Er beschreibt genau den Weg und die Ortschaften, sogar beim 2. Anruf die Lage des Brigade-Gefechtsstandes. Nach diesen Einzeichnungen in unsere Karte können wir auf den Aufenthalt der 181.Div. schließen und greifen direkt nach Süden den Gipfel der Romanja an. Durch den Wald schiebt sich das ganze Btl. nach oben, kein Laut, alles stumm und leise - bis knapp unter dem Grat das Feindfeuer losbricht. Da wir schon ganz herangekommen sind, werden die Partisanen nach kurzem Nahkampf geworfen. Die Planina wird besetzt und die eingeschlossene 181.Div. erhält wieder Bewegungsfreiheit und zieht ab."

Das Rgt. 13 zieht sich vom 11. - 16.4. unter schweren Kämpfen über Visoko in den Raum O Zenica zurück mit dem Auftrag, diese Höhen solange zu halten, bis sich alle Truppen des XXI.Geb.-AK. - die 369., die 181. und die Korpstruppen - über Kiseljak nach NW abgesetzt haben. Alle starken Angriffe, die zum Ziel haben, diese Truppen abzuschneiden, werden unter hohen Feindverlusten abgewehrt.

Ab Zenica übernimmt dann die 7.SS-Geb.-Div. „Prinz Eugen“ die Nachhut des XXI.AK. Zenica wird am 14.4. planmäßig geräumt - die großen Eisenwerke werden gelähmt - von einer Zerstörung wird abgesehen, militärisch wäre das nicht mehr von Nutzen. Täglicher Rückzug etwa 20 km über Zepce-Maglaj. Am 17.4. wird Doboj erreicht. Hier kann sich die 181.ID.(Gen.Fischer) kaum noch halten gegen starke Feindangriffe von O aus der Gegend Tuzla. Alle Truppen im Raum Doboj werden der Div. „Prinz Eugen“ unterstellt.

Am 19.4. Absetzen aus Doboj, was wegen des weitverzweigten Flußnet-

zes - Bosna, Spreca, Usora - und ständiger Feindangriffe äußerst schwierig wird, dann aber doch ohne große Verluste gelingt.

Am 21.4. wird über Derventa die Save W Brod erreicht. In Brod ist der Teufel los - die Stadt und Save-Brücke fest in der Hand des Feindes. So geht die Div. W Brod in Schlauchbooten und auf Fähren über die Save, scheidet damit aus dem Verband des XXI.Geb.-AK. aus und wird wieder dem XXXIV.AK. unterstellt, das inzwischen seine Front aus der Gegend Vinkovci bis N Brod zurückgenommen hat.

Über diesen Rückzug schreibt Gen. Schmidt-Richberg:

„Der Abmarsch gelang ohne größere Störung oder Einbuße, abgesehen von dem genannten Verlust von fast der Hälfte der Artl. der 181.Div. kommen schließlich über die Save: Die 7.SS-Div. in voller Stärke und Angriffskraft, die 369. und die 181.Div. mit den erwähnten Minderungen, aber in guter moralischer Verfassung, ferner eine größere Anzahl von Sicherungsverbänden und -einheiten.“

Vom 22. - 25.4. setzt sich die Div. - mit der 41 .ID. ablösend - als Nachhut des Korps nach W Richtung Agram ab.

Bericht Hstuf. Krombholz:

„Als wir ankommen, steht auf der Straße und Bahn eine Kolonne schon mehrere Stunden. Aus einem Seitental von N ist eine Partisaneneinheit in einen Weingarten auf eine beherrschende Anhöhe vorgedrungen und hat sich dort eingegraben - unsichtbar, aber umso wirksamer durch Streufeuer über das Tal zu spüren! Unser Angriff auf diese Höhe zwischen 369. und 22.Div. wird von allen Seiten versucht. Die Gruppen der Kp. Bachmann bleiben auf halber Höhe liegen und kommen nicht weiter hinauf, da sie ein Feuerhagel empfängt, der bei einem Sturm auf die Höhe hohe Verluste brächte. Schließlich haben sich von der Straße her einige Männer im toten Winkel hinaufgearbeitet - aber das letzte Stück ist wieder von dichtem Feuer gesperrt. Es wird eine harte Nuß, diese Stellung da oben zu brechen! Meter um Meter, Weinstock um Weinstock geht es langsam, sehr langsam hinauf. Es ist alles verwildert, für den Verteidiger bei guter Stellung eine sehr gute Deckung.

Auffallend sind die lauten Befehle des Kommissars von der Anhöhe; er di-

rigiert recht sorglos den Rest seiner Männer, ohne auf unser Feuer Rücksicht zu nehmen. Auch unser Werferfeuer imponiert ihm nicht. Die Kp. Bachmann hat nun die Klammer um die Feindstellung so verengt, daß die Spitzen noch ca 30 m entfernt sind. Es ist beim Feind ruhiger geworden, er hat die Einschließung erkannt, er scheint auch viele Verwundete zu haben, gibt aber nicht auf! Jetzt beim Endkampf um die obersten Stellungen leistet der Kommissar erbitterten Widerstand - und erschießt sich schließlich selbst, als ihm die Gefangenschaft droht. Seinen Sperrauftrag hat er immerhin einen halben Tag erfolgreich erledigt, mitten im Feind, umgeben von Kolonnen und hunderten von Fahrzeugen. -

Die Kolonnen auf der Straße und Bahn haben sich wieder in Bewegung gesetzt, auch wir ziehen mit ihnen weiter nach W, Agram zu. Die Lage bei Daruvar ist undurchsichtig, auch hier sperren aus den nördlichen Bergen kommende Partisanen unseren Rückmarsch. Dazu kommen noch überschwemmte Straßen und Wiesen, Hochwasser überall, ein weiteres Hindernis für uns. Hier hat der Div.-Kdr. Brif.Schmidhuber einen Plan entwickelt, den er angesichts der nahen Berge zur Debatte stellt, der jedoch nicht allseitige Gegenliebe findet: Die Div.PE soll sich vom nach W vorgehenden Gegner überrollen lassen und in dessen Hinterland die Aufgabe der Partisanen übernehmen.

Der Ablauf der Ereignisse erpart uns die Antwort auf diese Frage, die erste Lage in Istrien veranlaßt den OB Südost, die Div.PE dorthin zur Stabilisierung in Marsch zu setzen."

Noch einmal, am 27.4., wird die Div., bereits auf dem Marsch nach Agram, zurückbefohlen und rollt in kühnem Angriff, der nochmals den alten Angriffsgeist der Div. zeigt, den Feind vor der gesamten Korpsfront von S her auf zwischen Banova und Garesnica. Nur durch kopflose Flucht unter Zurücklassung einer großen Zahl von Toten und des gesamten Materials gelingt es dem Feind, sich der bedrohlichen Vernichtung zu entziehen. Dadurch ist die kritische Lage O Agram nochmals bereinigt. Kleine Störangriffe können das planmäßige Absetzen des XXXIV.AK. nicht mehr behindern.

Hstuf. Dr. Weindel:

„Frühjahr 1945:

Schon am zweiten Tag ging die Fahrt weiter nach Süden. Es war die Zeit um Ostern. Wir kamen bald nach Brodski-Stupnik an der Save, wo wir längere Zeit lagen. Kranke und Verwundete gab es wenig. Hier kamen viele Zivilpatienten zu mir. Ich bekam pro Sprechstunde 20 Eier, oder 1 Pfd. geräucherten Speck, oder 5 l Wein; für einen Besuch gab es das Doppelte. Die Kompanie war damit sehr zufrieden.

Eines Tages sah ich von ferne in der Au viele weiße Striche, die sich beim Näherkommen als Tausende von rastenden Störchen herausstellten.

Für mich war es immer unverständlich, wenn unsere Soldaten mir berichteten, sie hätten von Zivilisten gehört, daß z. B. in 3 Wochen ein Vorhaben der deutschen Wehrmacht in einem bestimmten Gebiet bei uns durchgeführt werden sollte. Etwa 2 Tage vor dem genannten Termin kam dann eine geheime Dienstsache an unseren Kp.-Chef mit genau den gleichen Angaben, die uns seit 3 Wochen bekannt waren."

Am 29.4. wird die Div. wieder der Heeresgruppe E unmittelbar unterstellt und verlegt - teils im Fußmarsch, teils mit der Bahn - in den Raum 10 - 15 km W Agram. Dort angekommen, wird die Div. dem XCI.AK. zugeteilt. Das Korps wird beim Absetzen aus dem Raum S Karlovac stark bedrängt und braucht dringend Hilfe. Daher wird das Rgt.13 am 2.5. per Bahn nach Karlovac verlegt und übernimmt Stellungen 4 km S der Stadt. Weil die Lage dort aber weiterhin kritisch bleibt, vor allem deshalb, weil ein Teil der kroatischen Truppen nicht mehr zuverlässig ist, verlegt am 4.5. die gesamte Div. nach Karlovac und übernimmt den ganzen Kampfabschnitt.

Am 5.5. wird ein starker Feindangriff in den Rücken der Div. - 4 km NO Karlovac - der den Rückzugsweg der Div. abschneiden soll, durch die mit einigen Panzern verstärkte Div.-St.-Jg.-Kp. und Pioniere zurückgeschlagen.

Am 6.5. beginnt auch die Div. mit dem Absetzen S Karlovac. Die Bewegungen verlaufen trotz großer Geländeschwierigkeiten und Brückensprengungen planmäßig und ohne große Feindeinwirkung. Die Div. hält Stellungen bei Jastrebarsko (25 km SW Agram). In der Nacht zum 8.5. treffen die Befehle der Heeresgruppe ein: Bedingungslose Kapitulation,

Kämpfe beenden, Waffen ablegen, Truppenteile gehen in Internierung. Das XCI.AK. beschließt, kampfflos auf die österreichische Grenze zurückzugehen.

Im Morgengrauen des 9.5. erfolgt ein feiger Oberfall auf eine Kp. des Rgts. 14, die unter falschen Voraussetzungen und auf die Kapitulationsbedingungen vertrauend, den Feind an die eigenen Stellungen herankommen läßt: 20 Tote und ebenso viele Verwundete! Aus diesem Grunde befiehlt der Div.Kdr., falls der Feind weiterhin die eigenen kampfflosen Bewegungen zur österreichischen Grenze mit Waffengewalt zu verhindern versucht, den Rückzugsweg freizukämpfen!

Nach langen hartnäckigen Verhandlungen des Korps mit dem Feind über den freien Abzug nach Österreich unter Zurücklassung aller Waffen wird dieser offiziell gewährt. Die Divisionen bekommen Kommissare zugeteilt, die als Wegeföhrer jeden Übergriff feindlicher Untergruppen verhindern sollen. Doch diese Abmachungen werden in keiner Weise eingehalten.

Am 9.5. wird das Pi.-Btl.7 über Samobor (18 km W Agram) nach Rann an der Save vorgeworfen, nimmt dort die Save- und Gurkbrücke in die Hand und hält sie gegen mehrere feindliche Angriffe, so daß außer der Div. „Prinz Eugen“ auch alle anderen Truppen der Heeresgruppe, die sich noch O Rann befinden, sich ohne große Schwierigkeiten bis Gurkfeld absetzen können.

Uscha. Stefan Helleis, Nebelwerfer Rgt. 13:

„ Etwa 20 km W Agram kamen wir am 9. Mai nochmals in Bedrängnis. Eine Stellung der Kroaten W von uns wurde von Patisanen angegriffen - die Kroaten türmten in hellen Scharen und auch unser rechter Flügel kam ins Schwimmen. Da kam der Ostubaf. Neumann, Kdr.Rgt. 13, und unter seiner energischen Führung machten wir einen Gegenangriff, vor allem mit der Pi-Kp. unter Ustuf. Petrides und der Stabsjäger-Kp. unter Ostuf. Steinmayr. Das war noch einmal ein Angriff- hätte auf dem Übungsplatz nicht besser klappen können!

Aber alle Tapferkeit nutzte nichts. Am 12. Mai waren dann noch einmal die Btlne. angetreten zum letzten Appell, Ostubaf. Neumann hielt eine kurze Ansprache und sagte, daß wir nicht Schuld seien an diesem Ende und daß wir erhobenen Hauptes die Waffen aus der Hand legen könnten. Dann spielte der Rgts.-Musikzug zum letzten Mal das Deutschlandlied und vielen Männern standen die Tränen in den Augen - das war das Ende unseres Regiments/“

Am 10.5. drängt der Feind, obgleich er den absetzenden Truppen eine neutrale Zone gewährt hat, hart nach und belegt die Div. mit schwerem Feuer ihrer eigenen zurückgelassenen Artl.

Die 369.(kroat.)Div., die S der 7.SS-Div. zurückgeht, wird 10 km S Steinbrück gefangengenommen.

Die 7.SS-Div., weiterhin Nachhut des Korps, geht darauf unter Zurücklassung aller schweren Waffen und der Trosse in der Nacht zum 11.5. beschleunigt bei Steinbrück nach N zurück.

Am 11.5. stehen das Gen.-Kdo., die 7.SS-Div. und andere Truppenteile 10 km S Cilli. Das Korps verhandelt erneut über freien Durchzug der Truppen durch Cilli. Der Feind kann den Durchzug ohnehin nicht verhindern.

Am 12. und 13.5. haben die Truppen bei Franz (25 km W Cilli) 2 Tage Aufenthalt, weil alle Straßen nach N und W durch zurückströmende Truppen und Kolonnen restlos verstopft sind.

Deshalb entbindet der Div.-Kdr. alle Führer, Unterführer und Männer der Div. von ihrem Fahneneid und stellt ihnen frei, sich auf eigene Faust über das Gebirge nach Österreich durchzuschlagen. So geht unter anderen die Div.-St.-Jg.-Kp. unter ihrem Chef. Joanni geschlossen über Unterdrauburg nach Kärnten. Am 14.5. befinden sich Teile der Div. und das Gen.-Kdo. in Zirklac (12 km NO Krainburg). Alle anderen Teile der Div. liegen um Krainburg. Die letzten Waffen werden - trotz wiederholter Warnung über die Unglaublichkeit der feindlichen Zusagen - unter der Bedingung abgegeben, daß das Gen.-Kdo. und die 7.SS-Div. über Radmannsdorf und den Wurzenpaß nach Villach marschieren dürfen.

Mit Abgabe der letzten Waffen ist das Schicksal der Div. besiegelt. Jetzt kennen die bisher feigen Feindgruppen keine Hemmungen mehr - die restlose Ausplünderung und Abführung in die Gefangenschaft wird vorbereitet.

Am 15.5. marschieren die Einheiten ab in Richtung Villach, werden aber in die Stadt Krainburg umgeleitet. In der Nacht zum 16.5. liegen bei strömendem Regen viele Tausende wahllos in den Straßen um den Hauptplatz - von außen durch schwer bewaffnete Partisanen abgeriegelt. Am Morgen des 16. 5. beginnt dann die körperliche Durchsuchung unter unwürdigsten Bedingungen, dann Abmarsch in die Gefangenschaft nach Cilli, zum Teil auch nach St.Veith bei Laibach.

Diese Abführung von 150000 entwaffneten deutschen Soldaten nach dem Bruch aller vorher abgegebenen Versicherungen wird von den Jugoslawen

als ihr historischer Sieg in „Kesselschlacht von Cilli“ umgemünzt - da soll die Geschichte ihr Urteil sprechen, nicht wir!

Auf diese traurige Weise endet der heroische Kampf dieser zum größten Teil aus deutschen Männern des Banats und Siebenbürgens zusammengesetzten Div. „Prinz Eugen“. Bis in die letzten Kriegstage war sie Vorbild für viele andere Truppenteile. Sie hat mit ihrem Einsatz und Opfermut vielen Balkankämpfern den Weg zurück in die Heimat geöffnet und offengehalten. Nun beginnt ihre Tragödie.